

Dr. Wrede. Archaeologisches Deutsches Institut
Phidiasstr. 1. Athen

8.7.1931

Lieber Wrede,

Ihr Brief vom 4. hat sich mit den meinigen gekreuzt. Schönsten Dank, vor Allem für die guten Nachrichten über Weitzmann, die mich sehr erfreuen, ferner für Ihre Hilfe in der Tirynsarbeit. Ich möchte eigentlich in diesem Herbst nur durch Müller unter dem Megaron graben lassen etwa vom 10. September ab. Ich würde zwar sehr gern den nach offenen Graben auf dem Gelände der Strafanstalt fertig ausgraben und zuschütten, aber es fehlt mir dazu der Architekt und eigens jemanden aus Deutschland mitzubringen, wäre doch zu teuer. Immer wieder beklage ich es, dass man in meiner Jugend nicht das Aufnehmen von Plänen gelernt hat. Wenn ich das könnte wie Sie, wäre mir hejlofen.

An Staehlin habe ich längst geschrieben. Hier ist offenbar wieder ein Brief verloren gegangen. Dass wir ihm jetzt einen Architekten nach Deketrias schicken, ist natürlich ausgeschlossen, und auch Wagner muss zuerst die anderen wichtigen Dinge erledigen. Ich schreibe Staehlin darüber heute noch.

Mencke-Glückert wird uns kaum mehr als einen Stipendiaten im Jahr oder alle zwei Jahre schicken können. Sonst hätte ich auch meinen Brief an ihn anders gefasst. Er hat auf Heberlein während der langen Reise in einem für Hell günstigen Sinne gewirkt, und ich habe ihn in Berlin darin unterstützt. Dass die sechste Gymnasiumsklasse bewilligt ist, freut mich natürlich sehr.

Von Welter keine direkte Nachricht. Er hat wieder neue grosse Pläne dafür aber nicht eine Zeile von dem geliefert, was er versprochen hatte. Rodenwaldt sieht ebenso wie ich den Fall als sehr ernst an.

Ich habe meine Reisepläne ändern müssen, will schon Samstag, den 11. nach Bonn fahren und am 18. hierher zurückkehren. Post erreicht mich hier bis zum 25.

Mit herzlichen Grüßen an Alle

Ihr getreuer